

# International Humanist Award 1990 für Alexander Dubcek : die Rede des Preisträgers

Autor(en): **Dubcek, Alexander**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **73 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413695>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# International Humanist Award 1990 für Alexander Dubcek

## Die Rede des Preisträgers

Ladies and gentlemen, lassen Sie mich aus tiefstem Herzen für die mir von der "International humanity and ethic league" erwiesene Ehre danken, mir den "International Humanism Prize 1990" zuzuerkennen. Ich brauche sicher nicht zu betonen, wie sehr ich diese Ehre schätze. Es ist nicht nur eine Anerkennung meiner persönlichen Arbeit, sondern auch der Menschen meines Landes, die für Freiheit und Demokratie einen Weg gebahnt haben. Die Mission Ihres Bundes, der sich auf die höchsten Werte der Menschheit beruft, entspricht im grossen und ganzen auch meinen Gefühlen und Überzeugungen. Humanität und Moral! Werte, die schon immer über allen Werten standen, nach denen die Menschheit strebt. Werte, die menschliche Charaktere formen und dem Leben eine humane Dimension geben. Werte, die alle menschlichen Aktivitäten mit einem Sinn erfüllen. In der Kombination dieser Werte sehe ich ein Symbol für das Streben der Menschheit, ohne das Hindernis von Grenzen, ungeachtet der Rasse, Nationalität und Überzeugung, ein wirklich humanes Leben zu verwirklichen. Das ist vielleicht der Grund, weshalb viele Menschen die grössten Opfer auf sich genommen haben. Die Idee des Humanismus und der Moral war schon immer einer der festen Werte in der Geschichte meiner Landsleute. Der Weg zum Humanismus und der Moral ist gepflastert mit Leiden und tragischen Schicksalen, die in der Geschichte unserer beiden Nationen, der Tschechen und der Slowaken, zahlreich sind. Die besten Repräsentanten unserer Nationen haben ihren Teil zur Renaissance des Humanismus beigetragen. Der hervorragende Moralreformer Van Hus opferte vor 575 Jahren für den Humanismus und die Wahrheit sein Leben. Im Hauptstrom des europäischen Humanismus wirkten auch der weltbekannte John Amos Komensky, genannt Comenius, und Jan Jeseenius mit. Die moderne Geschichte unserer Nationen ist voll von Kämpfen für humanes Denken, Moral und Gerechtigkeit im gesellschaftlichen Leben. Der Gründer des modernen tschechoslowakischen Staates, sein erster Präsident T. M. Masaryk, und sein Mitarbeiter M. R. Stefanik, ein

Slowake, erfüllten die Gründung der jungen Republik mit Humanität und Moral. Sie sahen nicht voraus, dass der junge Staat nur zwanzig Jahre existieren und von der Nazi-Diktatur erdrückt werden würde. Vielleicht ist es durch die geographische Lage bedingt, dass unser Land nicht nur für Handel, Kultur und die Propagierung der Wissenschaft ein Kreuzweg gewesen ist, sondern auch ein Boden war, wo verschiedene politische, souveräne und militärische Interessen zusammentrafen. Viele Kriege suchten unser Land heim. Sie brachten nicht nur tragisches Unglück und Leiden, sondern auch die Einsicht und das Verständnis, dass nicht Kraft und Gewalt, vielmehr aber Humanismus und Moralität, Toleranz und Selbstverbesserung sichere Wege für die Erfüllung menschlicher Wünsche und Träume sind. Unsere bittere und schmerzliche Erfahrung hat uns überzeugt, dass ohne eine humane, breit abgestützte und gesicherte Freiheit kein andauernder Fortschritt erreicht werden kann. All das erwähne ich, um die Tatsache zu betonen, dass wir lange Jahre zu leben hatten, als sich die totalitäre Macht im Widerspruch zu ihren erklärten Zielen gegen das Volk wandte. Um zu überleben, missachtete sie das Recht auf Manifestation und Versammlung. Desgleichen wurde die persönliche Freiheit unterdrückt; Gesetze, Sicherheiten und zwischenmenschliche Beziehungen verkümmerten. In der Tschechoslowakei, einem auf seine demokratische Tradition stolzen Land, wurden inhumane, legalisierte Verfahrensweisen in die Tat umgesetzt und die Gesetzlosigkeit nahm Überhand. Unser Kampf gegen all diese Missbräuche hatte 1968 Erfolg. Während des Prager Frühlings verschafften wir den missbrauchten Ideen der Humanität wieder Geltung und wollten sie wieder zu unserem Ideal erheben. All das war in unserem Slogan "Sozialismus mit menschlichem Antlitz" enthalten. Wir versuchten, die Einheit von Worten und Taten herzustellen, Justiz mit Humanität und Humanität mit Moral zu verbinden. Mit diesen Prinzipien erreichten wir eine erstaunliche Einheit der ganzen Gesellschaft und die Unterstützung unserer Politik durch die überwältigende Mehrheit des Volkes.

Wir begannen mit der Rehabilitierung zu Unrecht verurteilter Menschen – es gelang uns, 35 000 Personen zu rehabilitieren, wir schafften die Zensur ab und bereiteten auf dem Gebiet des zivilen Rechts und der Freiheit weitere Massnahmen vor.

Wir wollen keinen neuen Staat gründen, dessen Zukunft auf Ungerechtigkeit und Gewalt basiert, sondern auf den Idealen der Menschlichkeit, der Moral und der Freiheit. Deshalb fühlte ich mich im Dezember 1989, als ich zum Präsidenten der Federal Assembly gewählt wurde, verpflichtet, der moralischen Strenge dieser Ideale gesetzlich Nachachtung zu verschaffen. Wir verabschiedeten Gesetze, um den Helsinki-Prozess irreversibel zu machen – Gesetze, welche die Bürgerrechte und die Freiheiten garantieren – das betrifft die Freiheit der Rede, des Gewissens, der Versammlung, der Emigration und der Rückkehr, der Konfession, des Unternehmens usw. Durch die Verabschiedung dieser Gesetze hat die Tschechoslowakei auch in dieser Hinsicht ihren Platz unter den zivilisierten Ländern gefunden. Nach den Wahlen wollen und müssen wir die soziale Marktwirtschaft einführen. Im Parlament schaffen wir Schritt für Schritt einen gesetzlich garantierten und institutionalisierten Raum für die Formung und Entwicklung der Marktwirtschaft. Ohne prosperierende Wirtschaft gibt es keine sozialen Sicherheiten, die menschliche Würde leidet in Armut, und Freiheit und Humanismus gehen ebenfalls verloren. Wir wollen und müssen weitere Gesetze erarbeiten, welche die Rechte und die Rechtssicherheit für alle Bürger gewährleisten. Was rückständig geblieben ist, werden wir beseitigen, aber wir müssen auf die neuen Konditionen des pluralistischen Eigentums, der pluralistischen Politik und der Entwicklung unserer nationalen Demokratie reagieren. Mit diesem Werk werden wir die neue demokratische Ordnung vollenden. Ich bin glücklich zu sagen, dass wir Verständnis für unsere Bemühungen finden, bei der Schaffung einer neuen Weltordnung mitzuwirken, in der die Ideale der Humanität, die menschliche Freiheit und Würde, die Moral und Wahrheit ihre Erfüllung finden werden.